



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

N. I. Protocollum, des Servient Erklärung über die ihm proponirte Puncte betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1648.
Junius.

Die Deputirten erwiederten hierauf, daß gleichwohl eglische Sachen Communis wären, darbey die Cron Frankreich interessirt wäre, als in puncto Executionis und Assesurationis, welcher zu des Wercks Beschleunigung, in Ösnabrück so gleich vorgenommen werden könnten: und wollte man nicht hoffen, daß es dem Legat Bollmar zuwider seyn werde, zu Ösnabrück in den gemeinen Puncten sich einzulassen. Hierauf replicirten die Kayserlichen, daß er, Bollmar, sich alleine mit dem Servient nicht einlassen könnte: es wäre aber demselben gleichwohl nicht gewehret, in communibus causis einzukommen. Servient würde auch selbst Bedencken tragen, solchergestalt, da man nicht plenipotentiiert, in Ösnabrück zu tractiren: so könnten ingeleichen die Mediatorens nicht praxerirt werden, man solle erstlich, mit denen Schwedischen alles richtig machen, alsdann könnte man, was wegen der Cron Frankreich übrig sey, vornehmen.

Eröffnung
des Reichs-
Schlusses an
Servient.

Von dannen fuhren die Deputirte um 4. Uhr zu dem Französischen Gesandten Comte de Servient, welchem dasjenige, was in den dreyen Reichs-Collegiis obgedachter massen geschlossen worden war, eröffnet wurde. Servient erklärte sich darauf dahin, daß er zu des Friedens Beförderung allerdings geneigt, auch den Ständen alle Freundschaft nach Vermögen zu bezeigen ganz willig sey; Dieweil er aber von den Schweden Bericht erlangt habe, daß die Kayserliche Gesandten Bedencken hätten, sich zu Ösnabrück in Tractaten mit ihm einzulassen; Er auch selbst aus allerhand Motiven sich sobald nicht erklären könnte, wolle er die Sache in Bedencken nehmen, und sich folgendes Tages darüber vernehmen lassen, welches er auch, nach Ausweis Protocollis sub N. I. bewürkte.

Worauf sich um 5. Uhr die Deputirte auch zu denen Schweden alsbald verfügten, und ihm die Offerte der Ständen von 5. Millionen eröffneten, welche sich dann folgender massen darauf erklärten: „Sie hätten verstanden, daß man à parte Statuum 5. Millionen Thaler oder 7½ Millionen Gulden der Ursach, subspicati, verwilliget habe, weil man sich so weit nicht instruiert befunden, und daß solches mit gewissen Conditionen geschehen sey; könnten von selbst leicht ermessen, daß sich die Stände in einer so schweren Satisfaction vor die Miliz, nicht wohl hätten resolviren können; Sie, die Schweden, hätten Ursach dieser Offert halber Dank zu sagen, wollten es auch bey Ihrer Königlich Majestät rühmen, die es erkennen werde. Die Soldatesca werde sich dessen auch erfreuen, massen sie es dem Herrn Feld-Marschall communiciren wollten, damit man zum Friede kommen könnte. Erskein sey von der Armada eben diesen Tag angelangt, und werde zur Sachen Beförderung dienen, wann die mündlich angedentete Conditiones schriftlich verfaßt, und ihnen communicirt würden, darauf sie sich dann ehestens erklären wollten; Es wären des Vormittags die Kayserliche Gesandten bey ihnen gewesen, und hätten ihnen das Instrumentum Pacis nebst denen geänderten Passibus, zugestellt.

1648.

Junius.

Angeleichen an
die Schweden.

Die Deputati versicherten die schriftliche Communication der angezogenen Conditionen, welche auch noch selbigen Abend, Innhalt der im vorigen §. enthaltenen Anlage sub N. I. denenselben extrahirt wurden. Noch mehrere Umstände sind ab dem Extractu Relationis sub N. II. zu ersehen.

N. I.

Protocollum, d. d. 14. Jun. 1648. des Französischen Gesandten Erklärung betreffend.

N. I.
Protocollum
des Servient
Erklärung
über die ihm
proponirte
Puncte des
treffend.

Sonntags den 14. Jun. hat sich der Königlich-Französische Plenipotentarius, Herr Graff Servient, bey dem Reichs-Directorio persönlich eingefunden, und auf das den vorigen Tag bey Er. Excell. von den Reichs-Deputirten wegen seines Verbleibens halber beschickenes Anbringen, nebst Berichtigung der Curialien, dahin erklärt:

Uuuuu 3

Daß

1648.
Junius.

Daß 1) zwar er nicht ungeneigt gewesen, aus tragendem Respect seine Erklärung gegen samte Deputirte, als welche ihm mit dero Praesenz den vorigen Tag honorirt, zu thun; habe aber Bedenken getragen, dieselbe zu sich zu bemühen, und dafür gehalten, es werde gnug seyn, wann er sich gegen das Directorium erkläret; Diweil nun durch die Deputirte er ersuchet worden, sich diß Orts so lang aufzuhalten, biß, und dahin auch seines Königes bey diesen Tractaten verlirendes Interesse erlediget; dieses aber eine Sache, darüber er sich gleich der Zeit nicht erklären könne; So hätte er bey den Deputirten um Bedenk-Zeit angesuchet, und inmittelfst der Sachen ferners reiflich nachgedacht, befinde dabey, daß ihm aus allerhand bewegenden, und zwar nachfolgenden Ursachen sich diß Orts aufzuhalten, und dergleichen Tractaten per modum Conventionis einzugehen, wegen seines Königes Interesse keinesweges gebühren wollte, denn 1) vermöge der Präliminarien, diese Tractaten auf Münster verlegt, ihm daher 2) davon abzuweichen nicht gebühren wollte, zumahln 3) solches nicht wohl gegen seinen König zu verantworten getraute, ohne daß es 4) bey den Königlich-Spanischen auch den Herren Mediatoren selbstn allerhand Nachdencken und Offensionem causiren dörfte, daher gebethen: das Directorium wolle den Ständen alles vortragen, und sie dahin disponiren, damit sie sich alle, oder zum Theil auf Münster erheben, an beyden Orten die Tractaten fortstellen, und vor allen das Königlich-Französische Interesse, derentwegen sie nun 10. ganzer Monath in Ansehung hiesiger Handlung amore Pacis gang gutwillig und gerne zurück gestanden, erlediget werden möchte. Daserne aber die Stände nechst Zurücksetzung aller Formalitäten von selbstn zu besagtem Königlich-Französischen Interesse schreiten, dasselbig erledigen, und ihm das, was vor gut angesehen worden, communiciren wollten, könnte er solches geschehen lassen, und wäre ihm nicht zuwider, sich alsdann annoch auf einige Tage allhier aufzuhalten; jedoch dergestalt, daß nächst Zurückstellung aller andern Deliberationen, das Königlich-Französische Interesse vorgenommen und erlediget werde. Jegtbesagtes Interesse aber bestünde 1) auf die Exclusion des Herzogs zu Lothringen, 2) des Burgundischen Crayßes, und 3) daß Ihre Kayserliche Majestät der Cron Spanien unter wärenden diesen Kriegen wieder die Cron Frankreich nicht assistiren sollte: deducirte hiebey, was sie vor Ursachen und Motiven hätten, warum sie dieser 3. Puncten halben Versicherung begehrten. Sie hätten bißhero alles dasjenige, was gehandelt worden, ihrer Seits vollzogen, und niemahls nichts neues begehrer, solches seyn sie auch noch zu thun gemeynet; Wann sie aber obligirt seyn sollten, so gebe die Ratio selbstn, daß desgleichen auch à parte der Herren Kayserlichen beschehen müße, begehrten also zu wissen: ob hoch- und wohl-ermeldte Herren Kayserliche dasjenige, was zuge sagt, auch ihres theils zu vollziehen gemeyn? Herr Graff von Trautmannsdorff hätte sich den 13. Septembr. 1646. gegen sie dahin expresse erkläret: würde dessen auch noch Herr Bollmar Zeugniß geben können, daß dieser Puncten halber man länger nicht würde im Kriege stehen, noch den Frieden dadurch hindern lassen, wäre ein ohnbilliges Werck, daß sie solche grosse Summa Geldes erlegen, viel Bestungen und andere Pläze abtreten, und noch gewärtig seyn sollten, daß durch diese Mittel sie von dem Römischen Reich bekrieger werden sollten, gedächten solches auch nicht einzugehen, und sollte die Cron Frankreich noch 20. Jahr im Kriege stehen. Begehrten diesem allen nach, das Reichs-Directorium sollte solches alles denn Ständen ehender je besser vortragen, und daran seyn, damit die Sachen befördert werden.

Würde also zu deliberiren seyn, ob man sich 1) hoch-wohl-ermeldtes Herrn Graff Servients Begehren gemäß, von hier auf Münster erheben, und nach Inhalt der Präliminarien das Königlich-Französische Interesse daselbst erledigen sollte? wo nicht, ob dann 2) nechst Zurückstellung der Schwedischen Handlung zur Deliberation dieser 3. Puncten diß Orts zu schreiten? und da solches in affirmativam resolviret werden sollte, was dann 3) über vor-angeregte Exclusion des Herzogen von Lothringen, Burgundischen Crayß und Kayserlicher Assistenz, à parte der Stände vor eine Resolution, zu fassen? und ob, auch wie weit der Cron Frankreich hierin zu deferiren?

N.II.

1648.
Junius.